



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

VII. Markgraf Friedrich d. J. gelobt der Altmark und Prignitz Alles aufrecht zu erhalten, was sein Bruder, der Kurfürst Friedrich, angeordnet hat, am 1. November 1447.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55716)

Fürsten vnsern lieben Bruder Marggrafen Friedrich den jüngern umb unser Wefen, Hofe und Haldung geeinigt und vertragen haben, so das unser lieber Bruder Marggraven Johansen und Marggrafen Albrechts und unsere Brieue darüber gegeben wol aufweisen, und nemlichen, das der genannte unser lieber Bruder, seine Erben und Erbes Erben in der Alten Marcke und Prignize und wir unser Erben und Erbes Erben in der Nuven Marcke, in der Uker, im Lande zu Sternberg und ihren Zuschlegen regieren sollen und nun hinforder ein ichlicher uff sein eigen Ebenthur tzu Schaden und frommen, Gewinst und Verlust fizen und bleiben sol. Darum bekennen wir offentlich mit dessen brieu für uns unser Erben und Nachkommen gein allermenniglich, das wir uns gein alle unser Herren, Prelaten, Manne und Stete der Alten Marck und Prignitz verwillet, verschrieben und gefulbord haben, was der genante unser lieber Bruder Herr Friderich der jünger, Marggrave tzu Brandenburg etc. denselben vnsern Herren, Prelaten, Mannen und Steten an ihren Privilegien, Gerechtigkeiten, guten Gewonheiten, die sie von vnsern Vorfaren haben, confirmiret und bestätiget, auch verfallen Lehn verleihet oder tzu seiner Nod redlicher Weis verlezet oder verpfändet, Were es das der genante unser lieber Bruder one Erben und Erbs Erben abeinge, das Gott nicht en wille, das wir, vnser Erben alsden dieselben unser Herren, Prelaten, Manne und Stete bei soleher Verschreibung, Verlezung ihrer Gerechtigkeit, guten Gewonheiten und Privilegien, immassen die unser lieber Bruder Marggraf Friderich der jüngere nach oben beschriebener weise bestätiget hat, bleiben lassen, sunder aller Infage ane Arg und alles Geverde. Und auf das alle desse vorgeschrieben Stücke, Punkte und Artickel von uns, vnsern Erben und Erbes Erben stete, veste und unverbruchlichen gehalten werde, so haben wir den genannten vnsern Herren, Prelaten und Steten dessen vnsern brieu gegeben, versiegelt mit vnsern angehangenen Ingesegel, verriegelt und Geben zu Perleberg, am Mittwoch nach Sant Micheltage, nach Gotts Bort vierzehnhundert und darnach in dem sieben und vierzigsten Jare.

Nach dem Original im Stend. Archive. Gerfens Dipl. I. 650, 651.

VII. Markgraf Friedrich d. J. gelobt der Altmark und Prignitz Alles aufrecht zu erhalten, was sein Bruder, der Kurfürst Friedrich, angeordnet hat, am 1. November 1447.

Wir Fridrich der junge, von G. G. Marggrave zu Brandenburg und Burggrave zu Nuremberg, als wir uns mit dem Hochgebornen Fürsten vnserm lieben Brudere Marggraven Fridrich dem eltern umb vnser Hove und Handlung, wy wirz halten sollen, geeynigt und vertragen haben, so das unser lieber Bruder Marggraven Johansen und Marggraven Albrechts brieue darober gegeben wohl aufweisen, und nemlichen, das der genante unser lieber Bruder, sine Erben und Erbs Erben in der Nuen Marck, in der Uker, im Lande zu Sternberg und ihren Zuschlegen, und wir, vnser Erben und Erbes Erben in der Alten Marck, Prignize und in ihren Zuschlegen regieren sollen. Dorumb bekennen wir offentlich mit diesem Brieue für uns, unser Erben und Nakomen gein allermenniglich, das wir vns gein alle unse

Heren, Prelaten, Manne und Stete in der Alten Marcke und Prigniz verwillet, verschrieben und gefulbordet haben, was der genante unfer lieber Bruder, Here Fridrich der elter, Marggrave zu Brandenburg und Burggreve zu Nuremberg, denselben unfern Heren, Prelaten, Mannen und Steten in ihren Privilegien, Gerechtigkeiten, guten Gewonheiten, de sie von unfern Vorfaren haben, confirmiret, bestatiget, auch verfallen Lehn verliget oder zu siner Nod redlicher is versezet oder verpfändet hat, das wir, unfer Erben und Nachkommen, dieselben unfer Heren, Prelaten, Manne und Stete by folcher Verschribung, Verletzung ihrer Gerechtheit, guten Gewonheiten und Privilegien, immassen die vnser lieber Bruder Marggraf Fridrich der eldere nach obin beschriebner Weise bestetiget hat, bliiben lassen, sunder alle vnse Infrage, ane Arg und alles Geferde, ausgenommen was unfer lieber Bruder, Marggrave Fridrich, von Gedinge und Angfels wegen verlegen hat, dar wollen wir vnser Gerechtheit nicht ane verümet sien. Vnd auf das vorgeschriebne Stücke, Punckte und Artickel vor uns, unfer Erben und Erbes Erben und Nakomen stete und vaste und unverbrocken gehalten werden, so haben wir den genanten unfern lieben getruven unfern Herrn, Prelaten, Mannen und Steten düssen unfern brief gegeben, mit unfern angehangenden Ingesigel verliget und gebin zu Tangermunde, an tage omnium sanctorum, nach der bort Christi vierzehnhundert Jar, darnach im sieben und vierzigsten Jare.

Original im Archive der Stadt Stendal. Gerdens Dipl. I, 652—654.

VIII. Fehdebrief der von Lüderitz und Genossen an Heinrich von Bigern, auf Markgraf Friedrichs d. J. Befehl entandt, am 26. Mai 1448.

Wette Hinrik von bygern, dat wie arnd von ludericz, houetman der alden marcke, bernd Ror, houetman der prigniz, hennigh von ludericz, marschalk, hans, hans vnd albrecht von ludericz, broder vnde feddern vnde bernd von der schulenborch der Jünger willen din vihent sin von gebodes wegen vnnfes gnedigen heren Marcgreuen fryderks des jungen vnde ycht wie dy eder den dinen ennygen schaden deden, wu die to keme, des willen wy myt vnnfen helpern vnse ere an dy vorwaret hebben. Gefereuen vnder mynem Arndes van ludericz jngesegel, des wie andern alle mede gebruken. Geuen Am Sondage nach des hilligen lichgams dage, Anno domini MCCCCXLVIII°.

Nach dem Original im Brandenburger Stadtarchiv.